

Zeitschrift: Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen
Band: 79 (1985)
Heft: 20

Rubrik: Aus unsfern Schulen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ses Lager vorzubereiten, zu gestalten und in all diesen Tagen ihr Bestes geben. Den Hauseltern mit allen Helfern danken wir von Herzen. Frau Salzgeber und Sohn Thomas haben uns bestens umsorgt. Unsere Wünsche, auch die kleinsten Bitten gingen rasch in Erfüllung. So fühlten wir

uns wohl, und das half zur guten Stimmung mit. Ich glaube, ich darf sagen, es hat allen gut gefallen. Alle werden sich der abwechslungsreichen Tage gerne erinnern. Auf Wiedersehen irgendwo und irgendwann im 1986!

Hedy Amrein



Ein Teil der Teilnehmer im Basler Zoo.

Gehörlosenferienkurs für Mehrfachbehinderte in Delsberg, 8. bis 20. Juli 1985

Wie alle zwei Jahre trafen sich auch dieses Jahr eine grössere Zahl älterer, mehrfachbehinderter Gehörloser im vertrauten Bildungshaus in Delémont. Sie alle hatten vor allem mit dem Gehen grosse Mühe. Trotzdem war es eine recht muntere und sehr frohe Schar. Wir Betreuer waren gerne in ihrer Nähe. Die erteilte Hilfe wurde auch jederzeit dankbar angenommen. Während dieser zwei Ferienwochen war uns Petrus sehr gut gesinnt. Täglich liess er die Sonne scheinen. Ja, es war manchmal recht heiß. Im schönen Park konnten wir im Schatten das tun, was jedem Freude machte. Da gab es eifrige Strickerinnen. Andere bastelten schöne Andenken zum Heimbringen. Viele liebten die Gemeinschaftsspiele und unterhielten sich dabei über Stunden in froher Runde. Es gab auch Gäste, die das Nichtstun schätzten und sich einfach Ruhe gönnnten. Manchmal gab's einen Spaziergang, meistens war dieser nur am Morgen möglich. An einem andern Morgen wurde wieder eifrig geturnt, oder es wurden Ballspiele gemacht. Mir schien, dass jedes auf seine Rechnung kam. Jedenfalls äusserten mehrere diese Feststellung.

Diesmal versuchten wir uns wieder einmal mit einem Lagertagebuch. Das gab recht viel Arbeit. Für viele war Schreiben, Zeichnen und Malen

Farbe des Hauses machte daraus ein frohes, eigenwilliges und einmaliges Bild. Auf dem Heimweg während der Fahrt durch die Jurawiesen sahen wir viele Pferde mit ihren Füßen. Dieser Anblick bereitete grosse Freude.

Auf der ganzen Fahrt erblickten wir wunderschöne, blühende Blumen, gelbe Ährenfelder und grosse stolze Bauerngehöfte. Auch dieser Ausflug war wiederum ein schönes Erlebnis und nicht zu anstrengend. Trotzdem kehrten einige recht müde nach Hause.

Zwei Wochen, die rasch vorübergegangen sind. Gerne wäre der/die eine oder andere Teilnehmer(in) länger geblieben. Doch der Aufenthalt ist begrenzt. Neue Gäste kommen an, und für uns hiess es Abschied nehmen. Allgemein wurde geäussert, dass wir uns doch bald wieder

treffen mögen, um weitere zwei Wochen miteinander zu verbringen. Wer weiss, was in den zwei kommenden Jahren alles geschieht. Hoffen wir, dieser Wunsch lasse sich im Jahre 1987 erfüllen. Ich habe jedenfalls bereits die Zimmer reservieren lassen.

Allen Teilnehmern/Teilnehmerinnen und Helfern sage ich innigen Dank für all das Geleistete. Jedes hat zum guten Gelingen beigetragen. Die Zusammenarbeit war ausgezeichnet, ebenso die Stimmung untereinander. Auf Wiedersehen, recht bald.

Hedy Amrein

Aus unseren Schulen

Zweitägige Jubiläumsreise des Gehörlosenvereins Solothurn (gegründet 1965)



Malen bringt Abwechslung. Die steifen Finger machen gut mit.

etwas, das sie über Jahre nicht mehr geübt haben. Mit der Zeit zeigte sich manch steife Hand etwas gelenkiger und brachte wieder feine Striche aufs Blatt. Wo Not war, da waren die Betreuer zum Helfen bereit. So wurden Klippen überwunden. Bald danach waren aber die Gehörlosen wieder am Weitermachen. Am Schluss freuten sich alle riesig am selbstgemachten Werk. Diese Hefte wecken auch in der Zukunft immer wieder schöne Erinnerungen und machen hoffentlich etwas Freude.

Der Alltag wurde aufgelockert mit zwei Ausflügen. Einmal war es der Besuch im Basler Zoo mit der Heimfahrt über den Passwang und den Scheltenpass. Das war ein erlebnisreicher Tag. Die muntern Tiere des Zoos erfreuten überall. Noch in der Folge wurde immer wieder von diesem bunten Treiben der Äffchen erzählt.

Ein weiterer Höhepunkt war die Fahrt auf den Twannberg. Auf dem Twannberg ist ein Feriendorf für Behinderte. Hier herrschte viel Betrieb. Im rollstuhlgängigen Feriendorf verweilten sich jung und alt, Besucher und Feriengäste. Die eigenartigen, aneinander gereihten Rundbauten wirkten vorerst etwas befremdend. Die rotbeige

Bei strahlend blauem Himmel besammelten sich morgens um 7.00 Uhr 38 Gehörlose, und sie fuhren mit dem Autocar von Schneider-Reisen in Grenchen über Solothurn und Egerkingen nach Basel. Im Autobahnrestaurant Prätteln gab es den ersten Kaffee, gestiftet vom Gehörlosenverein Solothurn.

Während der Fahrt nach Kayserberg (Frankreich), einem malerischen Ort der elsässischen Weinstraße, gab es eine Panne. Ein Pneu des Cars platze. Glücklicherweise gab es keine Verletzte, sondern nur starkes Herzklappern.

In Kayserberg hatten wir drei Stunden Zeit für einen Spaziergang durch die Altstadtgassen mit den typischen Fachwerkhäusern. Der Ort hat von seiner mittelalterlichen Erscheinung sehr viel bewahrt. Der berühmte Doktor Albert Schweitzer (1875–1965) baute mit eigenen Mitteln eine Krankenstation im afrikanischen Lambarene und leistete Entwicklungshilfe. An diesem Ort erinnert ein kleines Museum im Geburtshaus an das Lebenswerk des grossen Albert Schweitzer.

Weiter ging die Fahrt zum modernen Musterbauernhof im Elsass, wo wir einen Rundgang machen. Ein Karussell mit 16 Plätzen erlaubt 1 bis 2 Mann, 100 Kühe pro Stunde zu melken. Die Milch wird gleich im Melkraum filtriert und sofort gekühlt. Die tägliche Milchproduktion beträgt zirka 3500 Liter. Der Bauernhof umfasst zirka 150 ha, hat etwa 240 Milchkühe, 70 Zuchtkälber, 140 Rinder und 2 Stiere.

Anschliessend fuhren wir zur Weinkellerei-Besichtigung nach Barr. Dort werden Weinspezialitäten wie Sylvaner, Riesling, Muskateller Pinot und andere hergestellt. Wir durften drei Sorten Wein ausprobieren. Dazu bekamen wir ein Stück Gugelhopf und ein Weinglas. Wir hatten hier auch Einkaufsmöglichkeiten.

Die schöne Weinstraße führte weiter bis Kehl (BRD), in der Nähe von Strasbourg. Dort bezogen wir unser Nachtquartier im Hotel, wo uns

auch ein köstliches Nachessen erwartete. Die freie Zeit benutzten wir zu einem Rundgang durchs Städtchen. Anschliessend gingen wir ins Bett. Nach einem guten Schlaf und reichlichem Frühstück hiess es wieder einsteigen. Das Wetter war weiterhin gut. Die Fahrt ging via Strasbourg zur Hochköngsburg. Dort genossen wir die wunderschöne Aussicht auf die Höhen, in die Weinberge und die Rheinebene bis zum Schwarzwald. Natürlich fehlte auch die Besichtigung der Burg nicht.

Weiter zum Affenwald – ein Erlebnis, das wir uns nicht entgehen lassen wollten. Dort leben die Affen frei, und sie holen sich das Futter aus unseren Händen. Ein schöner Anblick.

Nach der «Affengeschichte» fuhren wir durch die reichgeschmückte Weinstraße in das wohlbekannte und traditionsreichste Städtchen der Region – nach Riquewihr. Zur Besichtigung samt Mittagessen standen uns drei Stunden zur Verfügung. Nach einem kurzen Aufenthalt in Colmar fuhren wir zurück in die Schweiz. Bevor alle an den Wohnort zurückkehrten, machten wir in Basel einen Halt. Dort erwartete uns ein gemütliches Restaurant, und die Speisekarte hat uns zum reichlichen Mahl gelockt. Mit vollem Magen fuhren wir müde nach Hause. Den Organisatoren Urs Buri und Pius Imseng und der Dolmetscherin Petra Imseng gebührt unser besonderer Dank, aber auch dem zuverlässigen Chauffeur, Herrn Fredi Schneider. Herzlichen Dank auch an unsere zwei Mithelfer Kurt Flury und Hans Maier; sie haben dem Chauffeur geholfen, den Pneu auszuwechseln: So schmutzige Hände und so eine schwere Last! Bravo!

Ernst Stüssi

Keine Ahnung!

«Wo waren Sie letztes Jahr in den Ferien?» «In Mallorca.» «Und wo liegt das?» «Keine Ahnung, wir sind hingeflogen.»